

Antwort
der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage des Abgeordneten Dr. Manuel Kiper und der Fraktion
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
– Drucksache 13/1861 –**

Radwegeausbau an der Bundesstraße 191 zwischen Uelzen und Dannenberg

Entlang der Bundesstraße 191 hat in den vergangenen Jahren ein Radwegeausbau stattgefunden. Ein längeres Teilstück zwischen Stöcken und Pudripp wurde beim Ausbau jedoch nicht berücksichtigt. Insbesondere die fehlende Radwegeverbindung zwischen Stöcken und Schwemlitz stößt vor Ort auf große Verärgerung. Es ist nicht nachzuvollziehen, warum in der Nähe der Stadt Uelzen auf den Ausbau verzichtet wurde, da die Bundesstraße 191 nach der Schaffung der Elbüberquerung Dömitzer Brücke einen erheblichen Verkehrszuwachs verzeichnet. Das Radfahren auf der Bundesstraße, insbesondere für Schulkinder, ist mit großen Gefahren verbunden. Alternativstrecken stehen nicht zur Verfügung.

Vorbemerkung

Die Verkehrsbelastung der Bundesstraße 191 hat sich auf dem hier angesprochenen Teilabschnitt zwischen Stöcken und Pudripp von 2 107 Kfz/Tag im Jahr 1985 auf 3 947 Kfz/Tag im Jahr 1993, Fertigstellung der Dömitzer Brücke, entwickelt. Mit diesen knapp 4 000 Kfz/Tag und bei etwa 13 % Güterverkehrsanteil liegt die Verkehrsbelastung auf diesem Streckenabschnitt deutlich unter 50 % der durchschnittlichen Verkehrsbelastung auf Bundesstraßen in Niedersachsen. Somit ist diese Belastung als relativ schwach einzustufen.

Der Bau von Radwegen in Niedersachsen orientiert sich an der Verkehrsbelastung und an dem der Straßenbauverwaltung Niedersachsen vorliegenden Radwege-Bedarfsplan. Die Streckenabschnitte der B 191 von Uelzen bis Stöcken und von Pudripp bis Dannenberg, die eine deutlich stärkere Verkehrsbelastung auf-

Die Antwort wurde namens der Bundesregierung mit Schreiben des Bundesministeriums für Verkehr vom 4. August 1995 übermittelt.

Die Drucksache enthält zusätzlich – in kleinerer Schrifttype – den Fragetext.

weisen und somit in einer vorrangigen Radwege-Bedarfsausweisung stehen, haben in den vergangenen Jahren neben dem notwendigen Fahrbahnausbau abgesetzte Radwege erhalten.

Der Fahrbahnzustand der Bundesstraße 191 zwischen Stöcken und Pudripp ist bei einer abschnittsweise wechselnden Fahrbahnbreite von 6 m bis 7 m als gut zu bezeichnen und wird in den nächsten Jahren keine außergewöhnlichen Unterhaltungs- bzw. Instandsetzungsarbeiten erforderlich machen.

1. Warum wurde das Teilstück zwischen Stöcken und Pudripp bis heute nicht ausgebaut?

Zwischen Stöcken und Pudripp hat die Straßenbauverwaltung im Hinblick auf die nachrangige Radwege-Bedarfeinstufung und der geringeren Verkehrsbelastung die Planung für den Bau eines abgesetzten Radweges noch nicht aufgenommen.

2. Wann ist mit dem Bau dieses Lückenschlusses zu rechnen?

Eine konkrete Aussage bezüglich des Termins für den Bau des Radweges zwischen Stöcken und Pudripp ist zur Zeit nicht möglich.

3. Sieht die Bundesregierung die Möglichkeit, wenigstens den Radweg von Stöcken nach Schwemlitz schnellstmöglich zu bauen, wenn die Maßnahme nicht in einem Zuge fertigzustellen sein sollte?

Unter Berücksichtigung der vorstehenden Beurteilung hält die Bundesregierung auch den Bau eines Radweges zwischen Stöcken und Schwemlitz zur Zeit nicht für erforderlich.